

Isoamylalkohol + Kohlenoxyd.

23 g Na + 431 g Amylalkohol, 300 Atm. CO, 7 Tage bei gewöhnlicher Temperatur. 700 Atm. absorbiert, 17.3 g Isoamylester erhalten. 20% nicht umgesetztes Alkali.

Acetophenon + Kohlenoxyd.

10 g Na in 200 g Alkohol absol. 25 g $\text{CH}_3\text{CO}\cdot\text{C}_6\text{H}_5$. 150 Atm. CO gewöhl. Temp. Nach 8 Tagen ca. 18 g $\text{C}_6\text{H}_5\text{CO}\cdot\text{CH}:\text{CH}_2\cdot\text{ONa}$ erhalten.

39. Bernhard Flürscheim: Über die basische Funktion des Methoxyls. Bemerkung zur Abhandlung der HHrn.

Kauffmann und Kieser¹⁾.

(Eingegangen am 7. Februar 1914.)

Methoxyl-, Dimethylamino- und ähnliche Gruppen erhöhen bekanntlich die Beweglichkeit von Halogen usw. und die »Basizität« des Sauerstoffs (v. Baeyers Potenzengesetz) an *ortho*- und *para*-, jedoch nicht an *meta*-ständigem Kohlenstoff.

Bereits 1906²⁾ wurde meinerseits darauf hingewiesen, daß diese Tatsachen in meinen früheren Ableitungen über Affinitätsverschiebungen durch Kernsubstituenten ihre Begründung fänden, und 1910 wurde dies von mir ausführlicher entwickelt³⁾ und auch graphisch erläutert. Insofern daher Kauffmann und Kieser die erwähnten Beobachtungen auf stärkere Beanspruchung des Methan-Kohlenstoffs, infolge der durch den ungesättigten Substituenten veranlaßten Affinitätsverschiebungen im Kern zurückführen, decken sich ihre Ausführungen mit den von mir früher veröffentlichten. Dasselbe gilt für die analogen Ableitungen von Staudinger und Kou⁴⁾, sowie von Borsche⁵⁾. Dem Sinne nach ist es im vorliegenden Falle ganz gleichgültig, ob man graphisch, wie ich, den Gedankengang durch dickere und dünnere Bindungsstriche, oder, wie alle diese Autoren, durch punktierte Linien und Bögen veranschaulicht.

¹⁾ B. 46, 3788 [1913]. ²⁾ B. 39, 2017 [1906].

³⁾ Soc. 97, 91 [Januar 1910]. ⁴⁾ A. 384, 38 [1912].

⁵⁾ A. 375, 145 [August 1910].